

Nachfahren von Könener Juden zu Besuch bei Familie Lau-scher in Könen

Es hatte sehr lange gedauert, bis das Ehepaar Paulette und Jean Hertz aus Mondorf-les-Bains in Luxemburg den Geburtsort ihrer Vorfahren besuchte. Frau Hertz, geb. Hayum, war nach der Flucht ihrer Eltern Relly und Jakob Hayum aus Luxemburg um 1940 in Montpellier im Süden von Frankreich geboren worden. Ihr Vater stammte aus Könen. Er hatte sich wenige Jahre vorher vor den antisemitischen Maßnahmen in Deutschland zur Zeit der Nazi-Herrschaft in Luxemburg in Sicherheit gebracht, wo er die Familie seiner späteren Frau kennenlernte. Nach dem Einmarsch der deutschen Armee im Jahre 1940 war ihr Leben in Gefahr, weil sie Juden waren. Deswegen flohen sie nach Frankreich, um das eigene Leben zu retten. Vater Hayum war dort von der französischen Polizei an die Gestapo ausgeliefert und nach Majdanek und Sobibor deportiert, wo er getötet wurde. Mutter und Tochter kehrten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wieder nach Luxemburg zurück. Die Geschichte der Familie Hayum wäre fast vergessen worden, wenn nicht einige Heimatforscher bis dahin verdrängten Themen auf der Spur geblieben wären. Aus der tabellarischen Auflistung ehemaliger Könener Juden nahm Roland Schumacher aus Luxemburg eine einzelne Person ins Visier, verfolgte den bewegten Lebenslauf von Jakob Hayum über viele Stationen eines ungewöhnlichen Lebens bis zu den heutigen Nachfahren und legte am Ende intensiver Recherche ein illustriertes Buch zu dieser Familie vor, das er 2023 im Wohnort der Familie Hayum-Hertz den zahlreichen Interessierten in Mondorf-les-Bains vorstellte.

Roland Schumacher

Die jüdische Familie Hayum-Probst

Eine deutsch-luxemburgische Leidensgeschichte



Von Bruno Lauscher und seiner Ehefrau stammte die Idee, die Familie Hertz-Hayum, nach Könen einzuladen. Am 4. Juli 2024 begrüßten sie die Familie Hertz-Hayum in ihrem Wohnhaus in Könen. Eingeladen waren außerdem das Ehepaar Annette Schumacher-Reischl und Roland Schumacher aus Luxemburg,

Willi Körtels aus Konz und Ortsvorsteher Dr. Detlev Müller-Greis aus Könen.



Austausch vor dem Haus Lauscher in Könen

Nach einer ausgedehnten Plauderei am Kaffeetisch im Wintergarten machte sich die Gruppe auf, um die ehemalige Synagoge



Ehepaar Hertz-Hayum am Grab eines ihrer Vorfahren in Könen

Könen, den jüdischen Friedhof Könen und das ehemalige Wohnhaus der Familie Hayum zu besuchen. Unterwegs wurden Episoden ausgetauscht aus der langen Wegstrecke hin zu einer Zeit der lebendigen Erinnerung, zu der auch dieser Tag zu rechnen ist. Die Beteiligten aus Luxemburg und Deutschland verabschiedeten sich mit dem Erwarten einer Wiederholung dieser Begegnung.



Ehepaar Hertz-Hayum mit einem Teil der Gruppe am Aufgang zum jüdischen Friedhof Könen